

REHA STIMME

DAS VERBANDSMAGAZIN DER **DEGEMED**

IM DIALOG MIT
PASCAL KOBER MDB (FDP)

DEGEMED
QUALITÄTSKONGRESS

POLITIK
**JETZT KOALITIONSVERTRAG
UMSETZEN**

ES IST HALBZEIT

REHA-BUDGET & CO.

WANN LIEFERT DIE REGIERUNG?

Vor zwei Jahren wählten die Deutschen den Bundestag neu. Nur wenige Monate später legte die neue Regierungskoalition im Koalitionsvertrag zahlreiche Maßnahmen für die Reha fest: Die Überprüfung des Reha-Budgets der Rentenversicherung, bessere Zugänge zu Reha-Leistungen und die Stärkung des Grundsatzes „Prävention vor Reha vor Rente“. Mit diesen Ankündigungen nahm die neue Regierung zahlreiche Forderungen der DEGEMED und der gesamten Reha-Branche auf. Doch die Bilanz zur Halbzeit ist mager: Die Bundesregierung hat bisher noch nichts davon umgesetzt.

An fehlenden Argumenten liegt es nicht: Das Reha-Budget der Rentenversicherung wird in den nächsten Jahren nicht mehr reichen. Allein die Zuwanderung und die höhere Erwerbsbeteiligung älterer Jahrgänge lassen den Reha-Bedarf stark steigen. Dazu kommen Nachholeffekte nach Ende der Corona-Pandemie und der Aufwand für neue Leistungen wie RV fit. Zusätzlich

verknappt die 2014 von Andrea Nahles eingeführte Demografiekomponente das Budget. Warum also an dieser überholten Konstruktion festhalten?

Denn der Finanzbedarf ist groß. Die Reha-Branche konkurriert mit Krankenhäusern und anderen Dienstleistern im Gesundheitsbereich um qualifizierte Fachkräfte und muss ihnen attraktive Beschäftigungsbedingungen bieten, wenn sie sie von einem Engagement für die Reha überzeugen will. Zahlreiche Einrichtungen stehen außerdem vor großen Investitionen, um Bestand und Struktur zu erhalten. Die DEGEMED erinnert daher in diesen Wochen gemeinsam mit ihren Mitgliedern Abgeordnete an die Versprechen der Ampelkoalition. In Berlin und in den Wahlkreisen werden wir die Überzeugungsarbeit fortsetzen, dass die Reha-Branche und die Menschen, die für sie arbeiten, Unterstützung verdienen und keine einengende Budgetplanung, die aus der Zeit gefallen ist. (cl)

INHALT

TITEL
 Qualitätskongress 3
 Im Dialog mit Pascal Kober MDB (FDP) 6
 Jetzt Koalitionsvertrag umsetzen! 11

POLITIK & RECHT
 Krankenhausreform 9

REHABILITATION
 Geschäftsführerin BAR verabschiedet 10
 Gastbeitrag:
 Stressmanagementprogramm 12
 Nachruf Dr. Thomas Drüke 13
 Nachruf Stephan Pregizer 13
 Invictus Games 14
 Deutscher Reha-Tag 14
 Gastbeitrag Berufsförderungswerk Dortmund 15

DEGEMED
 Editorial 2
 Zertifizierung 8
 Runder Tisch Long Covid 8
 Neue Mitglieder stellen sich vor: ProfessionFit 15

SERVICE
 Termine und Veranstaltungen 16
 Impressum 16

EDITORIAL

INVICTUS GAMES, QUALITÄTSKONGRESS UND INFOS

Liebe Kolleg_innen,

wieder ist ein Krieg ausgebrochen und wir alle haben in den letzten Tagen Bilder voller Gewalt und Grausamkeiten aus dem Nahen Osten gesehen. Es macht uns fassungslos, dass Menschen dieses Grauen erleben müssen. Unsere Gedanken in diesen Tagen sind bei den Opfern, den Familien und Angehörigen. Wir hoffen sehr, dass der Krieg ein schnelles Ende findet, um weiteres Leid zu verhindern.

Kürzlich beteiligten sich Vertreter der DEGEMED an den Invictus Games 2023 – einem internationalen Sportereignis für Soldaten und Soldatinnen, die Verletzungen im Einsatz und Dienst oder durch Erkrankungen an Körper und Seele mit bleibenden Beeinträchtigungen erlitten haben. Die Invictus Games zeigten deutlich, welche Spuren ein Krieg noch nach Jahren und Jahrzehnten auch bei verehrten Soldaten und Soldatinnen hinterlassen kann und welche Aufgabe dann der Rehabilitation obliegt. Die DEGEMED nahm auf Einladung der Bundeswehr an dem rehaspezifischen Programm teil und stellte in vier Fachvorträgen das Konzept der medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation (MBOR) vor. Infos dazu finden Sie auf Seite 14.

Im vorliegenden Magazin lesen Sie einen Beitrag über den Qualitätskongress, den die DEGEMED gemeinsam mit dem Fachverband Sucht+ veranstaltet. Der Kongress bot auch in diesem Jahr einen guten Austausch zu Qualitätsthemen, nicht nur im Auditorium, sondern auch während der Abendveranstaltung, die in diesem Jahr im Hamburger Bahnhof in Berlin stattfand.

Der persönliche und fachliche Austausch gehört auch zu den Inhalten und Zielen der DEGEMED-Sommerakademie. In diesem Jahr beschäftigten sich die Teilnehmenden mit dem Naheliegenden und dem Fundamentalen. Zum Beispiel mit dem Klima. Und unserer Verantwortung dafür. Was kann die Reha-Branche zur Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung schon jetzt beitragen? Wie können wir unsere eigene Souveränität bewahren, unsere Widerstandskraft verbessern und unsere Resilienz stärken? Wie können wir Unterschiede in unserer Gesellschaft und in unseren Unternehmen ausgleichen und zusammenbringen? Und wie können wir sie vielleicht nutzen? Bilder und Stimmen zum Verlauf der diesjährigen Sommerakademie in Schloss Höhenried am Starnberger See lesen Sie auf Seite 4.

Wie immer, engagieren wir uns auch in diesen Tagen politisch. Für diese Ausgabe der RehaStimme haben wir ein Interview mit dem Bundestagsabgeordneten Pascal Kober (FDP) geführt, der uns interessante Einblicke in die Bundespolitik gegeben hat. Pascal Kober informiert, was es mit dem Generationenkapital auf sich hat, was er vom Bundestariftreue Gesetz hält und was hinter dem Aktionsplan „Gesunde Arbeit“ steckt. Das Interview finden Sie auf Seite 6.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und vor allem eine friedliche Zeit. Bitte bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße



Ihre Dr. Constanze Schaal
 Vorstandsvorsitzende der DEGEMED

DEGEMED

QUALITÄTSKONGRESS VON DEGEMED UND FVS+ IN BERLIN

Dr. Thomas Klein (FVS+) und Christof Lawall (DEGEMED) führten auch in diesem Jahr durch den Qualitätskongress, der erstmalig im Kaiserin-Friedrich-Haus stattfand. Den Teilnehmenden lieferte die zweitägige Veranstaltung einen Überblick zu den Themen Public Reporting, Nachhaltigkeit, sowie Arbeits- und Fachkräftemangel.



Christof Lawall, Geschäftsführer der DEGEMED, eröffnete den Kongress mit einem Vortrag zum Thema Qualitätspolitik im Jahr 2023. Er berichtete über die umfassenden Änderungen im Bereich Qualitätssicherung und die Neuerungen in der Zertifizierung nach DEGEMED/FVS+. Außerdem gab er einen Einstieg zum Public Reporting.

Seit Juli 2023 veröffentlicht die DRV ihre Qualitätsdaten in einem Klinikportal und im September folgten die Krankenkassen. Entscheidend ist hierbei die Vollständigkeit, die Korrektheit und die Aktualität der veröffentlichten Daten. Die Einrichtungen müssen wissen, wie die Daten zustande kommen und wie sie überprüft und korrigiert werden können. Vertreter von DRV und GKV-Spitzenverband berichteten exklusiv über den aktuellen Entwicklungsstand der Klinikportale und des Public Reportings und stellten sich den Fragen der Teilnehmenden.

Der Fachkräftemangel war das zweite zentrale Thema am ersten Veranstaltungstag. Unbesetzte Stellen und personelle Fluk-

tuation führen zwangsläufig zu Qualitätsverlusten und wirken sich dadurch auf die Auslastung der Einrichtungen aus. Welche Möglichkeiten haben Reha-Kliniken heute, Mitarbeiter zu binden und Berufsrückkehrer zu überzeugen? Die BG-Kliniken stellten Best Practice Beispiele zur Gewinnung von Fachkräften vor und die Arbeitnehmerkammer Bremen eine Potenzialanalyse zur Berufsrückkehr von Pflegekräften.



Politik und Gesellschaft erwarten von Reha-Einrichtungen eine aktive Teilnahme an Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsprogrammen als Teil der Unternehmensstrategie. Wir zeigten in einem Themenblock, was heute schon möglich ist. Der Kongress endete mit Beiträgen zu den Möglichkeiten und Grenzen von Patientenportalen und der Veröffentlichung von Qualitätsdaten im Netz.

Der Qualitätskongress findet seit 2013 jedes Jahr im Herbst statt und richtet sich vor allem an Qualitätsmanagementbeauftragte, aber auch andere Verantwortliche in der Rehabilitation. (kp)

DEGEMED-SOMMERAKADEMIE 2023



Die Sommerakademie bot auch in diesem Jahr den Teilnehmenden den Freiraum zum Mit- und Nachdenken unabhängig von Unternehmenszwängen und Businessplänen und war wieder mehr als nur ein mehrtägiges Seminar mit fachlichem Input. Sie bot den Teilnehmenden die Gelegenheit, sich außerhalb der gewohnten beruflichen Bahnen mit Kollegen aus anderen Reha-Einrichtungen auszutauschen und den Blick zu schärfen für die persönliche Weiterentwicklung.

Das Schloss Höhenried bot für diese Veranstaltung den perfekten Rahmen, der Gastgeber Robert Zucker begrüßte am ersten Abend gemeinsam mit Christof Lawall die Teilnehmenden zu einem Abendessen für ein erstes Kennenlernen.

In diesem Jahr beschäftigten die Teilnehmenden der DEGEMED-Sommerakademie sich mit den Themen Nachhaltigkeit und Stärkung der Resilienz. So fragte Prof. Weimann, was die Reha-Branche zur Ressourcenschonung schon heute beitragen kann und erarbeitete gemeinsam mit den Teilnehmenden Strategien, wie schon im Kleinen Nachhaltigkeit gelebt werden kann.

Monica Fotescu-Uta, ehemalige Primaballerina, zeigte den Teilnehmenden, wie sie durch die Choreosophologie, die be-

wegungsorientierte Adaption der dynamischen Entspannung, ihre Körperwahrnehmung steigern und somit besser mit Stress umgehen können. Auch Markus Jotzo zeigte, wie man in Zeiten von steigenden Herausforderungen im Berufsalltag, etwa durch Digitalisierung oder der gesteigerten Anspruchshaltung, einen klaren Kopf behält und seine mentale Stärke fördert und gesunde Gewohnheiten entwickelt. Robert Zucker führte die Teilnehmenden durch das Centrum für Prävention (CeP) und bot ihnen damit einen kleinen Blick über den Tellerrand des eigenen Unternehmens.

Gemeinsame Abendveranstaltungen, wie der gemeinsame Kegelabend im CeP, rundeten das vielseitige inhaltliche Programm der Sommerakademie ab. (kp)

DAS SAGEN DIE TEILNEHMENDEN ÜBER DIE SOMMERAKADEMIE:



Denise Seehars, Fachklinik Klosterwald gGmbH

„Keinesfalls möchte ich die Sommerakademie anderen weiterempfehlen. Warum? Weil ich sie so gern für mich nutzen mag. Ja, ein egoistisches, aber ehrliches Statement. Diese grandiose Zeit, mit tollen Vorträgen und Referent_innen, einer Menge Input und unterschiedlicher Blickwinkel, war eine wirklich gelungene Auszeit vom Arbeitsalltag. Dennoch konnten wir den „Draufblick“ auf unsere anspruchsvolle Reha-Arbeit nutzen, um Schritt für Schritt gemeinsam voranzukommen, uns auszutauschen, Gewohnheiten aus dem Arbeitsalltag zu hinterfragen und neue Ansätze finden. Gemeinsame Mahlzeiten und gemeinsam herzlich lachen...all das und noch so viel mehr, ist die Sommerakademie der DEGEMED. DANKE!“

Andreas Smurawski, Reha-Zentrum Lübben

„Die Sommerakademie war für mich auch in diesem Jahr wieder ein herausragendes Jahresereignis. Das liegt vor allem an der inhaltlichen Ausgestaltung und der Präsentation durch die verschiedenen Dozenten/Sprecher. Neben dem immens informativen persönlichen Austausch mit den anderen Teilnehmern und Führungskräften der Sommerakademie findet dieses Event zudem auf einem wunderschönen Fleckchen Erde statt, auf dem Gelände der Klinik Höhenried, was der Veranstaltung einen ganz besonderen Charakter gibt. Mein Dank gilt den die Sommerakademie organisierenden Mitarbeitern der DEGEMED, den anderen Teilnehmern, den Dozenten und dem Gastgeber Herr Zucker.“



Benjamin Nickelsen, Arbeitskreis für Familienhilfe e.V.

„Der inspirierende und wunderschöne Veranstaltungsort am Starnberger See bildet immer wieder die perfekte Umgebung für einen konstruktiven Austausch der unterschiedlichen Teilnehmer_innen. Verschiedene Generationen bekommen hier die Möglichkeit, ihre individuellen Erfahrungen miteinander zu teilen und sich gemeinsam weiterzuentwickeln. In der Sommerakademie hat die DEGEMED auch in diesem Jahr wieder ganz aktuelle und wichtige Themen aufgegriffen, die Teilnehmer_innen gemeinsam erarbeiten lassen und allen die Möglichkeit gegeben ihren Blickwinkel zu erweitern.“

Karen Mauersberger und Bettina Baldauf, Thermalbad Wiesenbad Gesellschaft für Kur und Rehabilitation mbH

„Uns hat es dieses Jahr sehr gut gefallen bei der Sommerakademie in Bernried. Es gibt viele Dinge, die besonders waren, zum Beispiel der erste Abend am Anreisetag. Da hatten alle Teilnehmer Zeit sich beim Essen oder bei einem schönen Glas Wein/ Bier kennenzulernen. Auch viele Impulsvorträge der Teilnehmer und der Dozenten waren sehr interessant. Im Großen und Ganzen war die Woche sehr informativ für jeden und wir zwei konnten viele neue Sachen mit in unseren Alltag nehmen. Wir würden die Sommerakademie auf jeden Fall weiterempfehlen, da man immer was für sich mitnehmen kann und den Kontakt zu anderen Kliniken hat. Diesen Austausch untereinander finden wir sehr wichtig und ist im Alltag viel zu selten.“



DEGEMED IM DIALOG MIT

PASCAL KOBER, MDB, ARBEITSMARKT- UND SOZIALPOLITISCHER SPRECHER DER FDP-BUNDESTAGSFRAKTION

DEGEMED: Die FDP-Bundestagsfraktion hat sich dafür eingesetzt, dass ein Teil der Einnahmen der Deutschen Rentenversicherung (DRV) zukünftig über Kapitalanlagen finanziert wird. Können Sie dieses neue Finanzierungsinstrument kurz darstellen?

Pascal Kober: Das Generationenkapital ist eine echte Neuerung in der Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung. Bisher finanziert sich die Rentenversicherung über die Beiträge, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer einzahlen und über Steuerzuschüsse. Der Steuerzuschuss macht mit über 112 Mrd. Euro schon in diesem Jahr fast ein Viertel des gesamten Bundeshaushaltes aus. Und trotzdem gerät das System mit sinkenden Beitragszahlern und steigenden Ausgaben unter Druck. Ändern wir nichts an der Finanzierung, drohen Beitragserhöhungen. Daher brauchen wir eine zusätzliche Form der Finanzierung. Hier bieten Kapitalanlagen die besten Chancen. Schauen wir nach Norwegen: Der Pensionsfonds dort hat im ersten halben Jahr einen Gewinn von 130 Mrd. Euro gemacht. Trotz Rekordverlust im vergangenen Jahr steigt so der Wert des Fonds auf 1,3 Billionen Euro. Auch der schwedische Fonds ist mit einer durchschnittlichen Rendite von 15 Prozent äußerst profitabel. Zum Vergleich: Die Rendite in der gesetzlichen Rentenversicherung liegt zwischen 2,9 und 3,6 Prozent.

Das Generationenkapital soll für den Start mit 10 Milliarden Euro ausgestattet werden. Bereits nächstes Jahr sollen 12 Milliarden Euro einfließen. Geplant ist, dass es zukünftig jedes Jahr 3 Prozent mehr werden. Bis 2035 soll so ein Volumen von 200 Mrd. Euro erreicht werden. Die Rendite des angelegten Geldes fließt dann in die gesetzliche Rentenversicherung. Das Geld wird vom sogenannten Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung (KENFO) in Aktien angelegt. Der KENFO ist der erste deutsche Staatsfonds und verwaltet rund 24 Milliarden Euro, mit denen den Atomausstieg finanzieren wird. Das Generationenkapital sehen wir als ersten Schritt zu einer Aktienrente, wie es sie in Schweden gibt. Dort zahlen Arbeitnehmer zwei Prozent ihres Bruttoeinkommens in einen selbst gewählten Fonds ein. Als FDP wollen wir das Generationenkapital zu einer Aktienrente wie in Schweden weiterentwickeln. Langfristig sorgen wir so dafür, dass die Finanzen der Rentenversicherung stabil bleiben.

DEGEMED: Wenn Sie die Einnahmen der Rentenversicherung durch das Generationenkapital von der Bruttohohententwicklung abkoppeln, werden Sie dann auch die Ausgaben der DRV flexibler am Bedarf ausrichten und das Reha-Budget der DRV aufheben?



Pascal Kober ist Mitglied des Deutschen Bundestages für den Wahlkreis Reutlingen, stellvertretender Landesvorsitzender der FDP Baden-Württemberg, Mitglied im Bundesvorstand und Vorsitzender der Arbeitsgruppe für Arbeit und Soziales der FDP-Bundestagsfraktion.

Kober: Das Generationenkapital führt nicht dazu, dass die Einnahmen der gesetzlichen Rentenversicherung von der Bruttohohententwicklung abgekoppelt werden. Es handelt sich um eine Ergänzung. Es bleibt beim paritätischen Modell, bei dem der Arbeitgeber einen Teil des Bruttoeinkommens als Rentenbeiträge zahlt und den anderen Teil der Arbeitnehmer. Selbst beim weiterentwickelten Modell der Aktienrente wären die Einnahmen der Rentenversicherung ganz maßgeblich von der Lohnentwicklung abhängig, da ja auch hier prozentual vom Bruttoeinkommen eingezahlt wird.

Ganz unabhängig davon halten wir als FDP jedoch die Aufhebung des Deckels, mindestens aber mehr Flexibilität beim Reha-Budget für notwendig. Denn das Reha-Budget richtet sich nicht nach dem tatsächlichen Bedarf, sondern anhand der Bruttohohententwicklung der Arbeitnehmer. Aus Sicht der FDP ist eine Deckelung nicht mehr zeitgemäß. Die Deutsche Rentenversicherung muss zu modernen Steuerungsmechanismen kommen, die sich am Rehabilitationsbedarf und der Rehabilita-

tionsprognose richten. Dabei muss auch berücksichtigt werden, dass Reha nicht als letztes Mittel der Wahl gesehen werden darf. An eine Reha denken wir häufig erst dann, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist. Dabei bietet gerade die Reha auch gute Möglichkeiten zur Gesundheitsprävention. Dieser Gedanke muss sich auch im Reha-Budget wiederfinden. Inzwischen sind fast 20 Prozent aller Neurentnerinnen und Neurentner Personen, die eine Erwerbsminderungsrente beziehen. Diese Menschen steigen aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig aus dem Arbeitsmarkt aus. Dabei sind gerade die älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für Unternehmen wertvoll aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung. Nur die Hälfte der Personen mit Erwerbsminderungsrente bekommt zuvor eine medizinische Rehabilitation angeboten. Dabei verhindern Reha-Maßnahmen vorzeitige Renteneintritte. 85 Prozent der Menschen, die nach Beantragen einer Erwerbsminderungsrente, eine Reha-Maßnahme durchlaufen, sind zwei Jahre danach immer noch erwerbstätig.

„Reha-Maßnahmen sind eine Investition gegen den Fachkräftemangel“

Reha-Maßnahmen sind eine Investition gegen den Fachkräftemangel. Mit Ausgaben für Reha-Maßnahmen werden Ausgaben bei der Erwerbsminderungsrente vermieden. Neben der Flexibilisierung des Reha-Budgets müssen wir aber auch den Zugang erleichtern. Hierfür müssen die Antragsverfahren vereinfacht werden. Um die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt zukünftig noch erfolgreicher zu machen, müssen außerdem Bedarfe frühzeitig erkannt werden. Häufig werden die Krankenkassen jedoch erst nach sechswöchigem Ausfall tätig, da in dieser Zeit die Entgeltfortzahlung durch den Arbeitgeber erfolgt.

Es sind also mehrere Stellschrauben, an denen wir ansetzen müssen, um das ganze Potenzial von Reha zu nutzen.

DEGEMED: Rehabilitation soll stärker Teil der Arbeitsmarktpolitik werden. Für die Umsetzung dieses Zieles will die Regierungskoalition einen Aktionsplan „Gesunde Arbeit“ ins Leben rufen. Wie konkret sind die Arbeiten an diesem Plan vorangeschritten und welche Aufgaben kommen in der Folge auf Reha-Einrichtungen zu?

Kober: Die Idee des Aktionsplans „Gesunde Arbeit“, wie wir es im Koalitionsvertrag vereinbart haben, hat zum Ziel, dass der Grundsatz „Prävention vor Reha vor Rente“ gestärkt wird. Der Aktionsplan ist Teil des im Bundesministerium für Arbeit und Soziales konzipierten Programms „Arbeit: sicher + gesund“. Unter diesem Titel finden mehrere Stakeholder-Dialoge zu unterschiedlichen Themenbereichen statt, an denen Vertreter

von Arbeitgebern und Arbeitnehmern teilnehmen. Die bisher bekannten Themen sind mobile Arbeit, Klimawandel, Basisarbeit und psychische Gesundheit. Zum Teil haben schon einige Austauschforen stattgefunden, zum Teil laufen sie auch noch oder sind erst in der Konzeption. Aktuell liegt noch zu keinem Themengebiet ein Abschlussbericht vor. Daher bleibt abzuwarten, welche Impulse von den Foren für die Reha-Einrichtungen konkret ausgehen werden.

DEGEMED: Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales arbeitet an einem Tarifreuegesetz. Halten Sie es für denkbar, dass dies auch für Reha-Einrichtungen gelten wird und halten Sie verpflichtende Tarifbindungen für Unternehmen für sinnvoll?

Kober: Wir haben im Koalitionsvertrag vereinbart, dass wir die öffentliche Auftragsvergabe des Bundes an die Einhaltung eines repräsentativen Tarifvertrages der jeweiligen Branche binden wollen.

Gleichzeitig soll das Vergaberecht reformiert werden. Aktuell warten wir noch auf einen entsprechenden, gemeinsamen Entwurf aus dem Bundesarbeitsministerium und dem Bundeswirtschaftsministerium. Eine öffentliche Konsultation beider Ministerien fand bereits Ende 2022 statt.

Im Koalitionsvertrag haben wir bereits vereinbart, dass die Vergabe auf einer einfachen, unbürokratischen Erklärung beruhen soll. Was die weitere Ausgestaltung betrifft, so müssen wir den Gesetzentwurf abwarten.

Das Bundestarifreuegesetz ist ein besonderes Anliegen unseres Koalitionspartners. Eine Koalition besteht immer in der Findung von Kompromissen. Ich verrate kein Geheimnis, wenn ich sage, dass wir die Erhöhung der Tarifbindung über gesetzliche Maßnahmen nicht für notwendig halten. Die Idee, dass Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Grundlagen ihrer Zusammenarbeit eigenverantwortlich verhandeln, unterstütze ich durch und durch. Was nicht passieren darf, ist, dass wir gegen die im Grundgesetz verankerte Koalitionsfreiheit verstoßen. Jeder hat das Recht, einer Vereinigung beizutreten. Das bedeutet auch, dass jeder das Recht hat, dies nicht zu tun. Diese Entscheidung müssen wir respektieren. Anders als unsere Koalitionspartner setzen wir das Nicht-Vorliegen eines Tarifvertrages nicht mit schlechten Arbeitsbedingungen gleich.

Das Gespräch führte Vera Knieps.

WEITERFÜHRENDE LINKS

- <https://www.pascal-kober.net/>
- <https://www.fdp.de/>

INTERNES QUALITÄTSMANAGEMENT

ZERTIFIZIERUNG NACH DEGEMED UND DEGEMED/FVS+

Im Juni entschied der Vorstand der DEGEMED, das Qualitätsmanagementverfahren der DEGEMED zu öffnen und zukünftig die Zertifizierung auch ohne Kopplung an ein Zertifikat nach DIN EN ISO 9001 anzubieten. Auch wird die Beschränkung auf drei Zertifizierungsstellen, die mit der DEGEMED kooperieren, aufgehoben. Dadurch bekommen die Kliniken einen größeren Handlungsspielraum für die Zertifizierung. Im Sommer 2023 führte die DEGEMED daher Gespräche und Verhandlungen mit weiteren potenziellen Kooperationspartnern. Anfang Oktober erfolgte die abschließende Eignungsprüfung dieser Zertifizierungsstellen und die Mitteilung an die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V. (BAR) durch die Geschäftsstelle der DEGEMED. Damit bieten DEGEMED und FVS+ ihren Einrichtungen ab sofort ein breiteres Spektrum an Optionen für die Zertifizierung.

WAS ÄNDERT SICH?

Bisher war die Zertifizierung nach DEGEMED an die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 gekoppelt. Diese Kopplung ist aufgehoben und Kliniken können ab sofort selbst entscheiden, ob sie bei einer Zertifizierung nach DEGEMED die Zertifizierung

nach DIN EN ISO 9001 ebenfalls durchführen lassen. Außerdem stehen ab sofort weitere Zertifizierungsstellen für die Zertifizierung nach DEGEMED zur Verfügung. Diese finden Sie auf der Website der DEGEMED oder der BAR.

WAS ÄNDERT SICH NICHT?

Als Herausgebende Stelle des Internen Qualitätsmanagements nach DEGEMED® setzt sich die DEGEMED seit über 20 Jahren für die bestmögliche Qualität in der medizinischen Rehabilitation ein. Daran wird sich auch zukünftig nichts ändern. Somit wird sichergestellt, dass auch Zertifizierungen ohne DIN EN ISO 9001 die bestmögliche Qualität in der medizinischen Rehabilitation sicherstellen.

Der Auditleitfaden bleibt das wichtigste Instrument des Internen Qualitätsmanagements der DEGEMED und stellt für alle Zertifizierungen die Grundlage dar. Auch inhaltlich ändert sich der Auditleitfaden nicht. Er ist an die DIN EN ISO 9001 angelehnt und übersetzt ihre Anforderungen in die Situation von Reha-Einrichtungen. Er unterstützt dadurch die Verantwortlichen beim Aufbau eines praxisnahen Qualitätsmanagementsystems in ihrer Einrichtung. (kp)

LONG COVID

DEGEMED VERTRITT REHA-BRANCHE BEIM RUNDEN TISCH DES BMG

Am 12. September kamen auf Einladung des Bundesministers für Gesundheit Prof. Karl Lauterbach erstmals etwa vierzig Beteiligte zum Runden Tisch Long COVID zusammen. Die DEGEMED vertrat dabei die Reha-Branche. Der Hauptfokus des Runden Tisches lag auf dem gemeinsamen Austausch zur Versorgungslage von Erkrankten mit Long COVID. In der von Lauterbach moderierten Diskussion hoben viele Beteiligte die positiven Effekte medizinischer Rehabilitation hervor. Allerdings ist die Fallzahl immer noch sehr gering. Sie lag im vergangenen Jahr nach Auskunft der DRV bei gerade 20.000 Fällen. Die DEGEMED hat daher das regelhafte Angebot von Reha nach einer gesicherten Long COVID-Diagnose gefordert. Noch vor Jahresende soll der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) eine Behandlungsrichtlinie zu Long COVID verabschieden. Sie wird auch Reha als Option mit aufnehmen. (cl)

WEITERE INFORMATIONEN

Das BMG betreibt eine gut strukturierte LongCovid-Infoseite im Internet. Dort sind ein Gastbeitrag und ein Videostatement der DEGEMED abrufbar: <https://www.bmg-longcovid.de/>



Gastbeitrag der DEGEMED auf der Infoseite des Bundesministeriums für Gesundheit zu Long Covid



Video-Statement der DEGEMED

POLITIK

KRANKENHAUSREFORM AUF HOLPERIGEM WEG

Die Bundesregierung arbeitet derzeit an einer umfassenden Krankenhausreform. Zentrales Ziel der Reform ist es, die Finanzierung der Krankenhäuser zukünftig unabhängig von deren Leistungserbringung zu gestalten. Allerdings ist der Widerstand aus den Bundesländern groß.

Anders als Reha-Kliniken finanzieren sich Krankenhäuser nicht monistisch, sondern zum einen über die Erlöse aus den erbrachten Behandlungen in Form von Fallpauschalen (DRG's). Zum anderen sollen die Investitionskosten durch die Bundesländer getragen werden. Dabei haben die Bundesländer mit dem Krankenhausplan selbst die Bedarfsplanung je Bundesland in ihrer Regelungskompetenz.

FEHLANREIZE DURCH AUSBLEIBENDE FINANZHILFEN

Allerdings kommen die Bundesländer seit vielen Jahren ihrer Finanzierungsverpflichtung nicht mehr nach. Daher sind Krankenhäuser zunehmend dazu übergegangen, den Finanzierungsbedarf aus den Fallpauschalen zu erzielen. Das führte dazu, dass nicht nur medizinische Entscheidungen bei der Behandlungsplanung eine Rolle spielten, sondern ökonomische mehr und mehr in den Vordergrund traten. Konkret führte dies zu Mengensteigerungen bei ökonomisch interessanten Eingriffen und Schließung von ökonomisch weniger gewinnorientierten Fachabteilungen. Beides gefährdet die Versorgungssicherheit.

EINDÄMMUNG DER MENGENSTEIGERUNGEN GEPLANT

Deshalb soll die geplante Krankenhausreform der Bundesregierung mehr Versorgungssicherheit und bessere Qualität der Leistungen erzielen. Dazu soll die Finanzierung der Krankenhäuser unabhängig von den Fallpauschalen über Vorhaltevergütungen erfolgen. Dem entsprechend werden Fallpauschalen gesenkt und stattdessen eine Vorhaltevergütung neu eingeführt, die dann im Wesentlichen die Finanzierung abdeckt. Grundlage der Vorhaltevergütung ist die Kategorisierung der Krankenhäuser in Fallgruppen. Die Höhe der Vorhaltevergütung richtet sich dann zukünftig nach der Fallgruppe, der die Krankenhäuser zugeordnet werden. Die Eingruppierung ist eng

gekoppelt an die Einhaltung von Qualitätskriterien, so dass die Mengenregulierung zugleich auch auf eine Qualitätssteigerung zielt.

In struktur- und bevölkerungsschwachen Regionen plant die Bundesregierung den Ausbau der sektorübergreifenden und integrierten Gesundheitsversorgung voranzutreiben.

WAS FOLGT DARAUS FÜR REHA-EINRICHTUNGEN?

Akutstationäre Kliniken sind die größten Zuweiser der Reha-Kliniken. Daher kann eine Mengenregulation in Krankenhäusern auch Auswirkungen auf die Zuweisungszahlen haben und damit zu weniger Belegung führen, was grundsätzlich negativ ist. Allerdings kann die Krankenhausreform auch positive Effekte auf Reha-Einrichtungen haben. Gerade der hohe Finanzierungsdruck in den Akut-Kliniken führte dazu, dass Patient_innen immer früher aus den Krankenhäusern in Reha-Einrichtungen überwiesen wurden. Für die Reha-Einrichtungen bedeutet dies steigenden Behandlungs- und Pflegebedarf, der mit den „normalen“ Vergütungssätzen nicht zu decken ist. Denkbar ist auch, dass die Mengenregulation in Krankenhäusern Fachkräfte freisetzt. Ob dies angesichts des Fachkräftemangels tatsächlich spürbare Effekte hat, ist derzeit schwer abzuschätzen.

WIE GEHT ES WEITER?

Derzeit gibt es einen nicht-öffentlichen Gesetzentwurf, der der DEGEMED vorliegt. Darüber hinaus gibt es noch keinen verbindlichen Zeitplan für die parlamentarischen Beratungen. (vk)

WEITERE INFORMATIONEN

Die Auswirkungen der Krankenhausreform werden auch im Rahmen der DEGEMED-Mitgliederversammlung am 08.11.2023 diskutiert.

BAR-SYMPOSIUM

VERABSCHIEDUNG VON PROF. HELGA SEEL

Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e. V. verabschiedete ihre langjährige Geschäftsführerin Prof. Dr. Helga Seel am 28. August mit einem Symposium in den Ruhestand. „Wieviel REHArmonie verträgt das System?“ lautet der Titel des Symposiums, zu dem die BAR zahlreiche Vertreter aus Selbstverwaltung, Verbänden, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik eingeladen hatte.

Prof. Seel übernahm die Geschäftsführung der BAR im Jahr 2012 von Prof. Bernd Petri. In ihre Amtszeit fielen zahlreiche bedeutende Reformvorhaben wie das Bundesteilhabegesetz im Jahr 2016, aber auch heftige Umwälzungen für die gesamte Rehabilitation wie die Corona-Pandemie in den Jahren 2020 bis 2022. Prof. Seel verstand die BAR dabei stets als eine Institution, die sich für Koordinierung und Transparenz einsetzt – im gegliederten System eine riesige Herausforderung!

Der jährliche Teilhabeverfahrensbericht seit 2017 oder die Bestandserhebungen zu Long COVID in der medizinischen Rehabilitation im Jahr 2021 sind wesentliche Initiativen, die Prof. Seel mitinitiiert hat. Konsequenz, Verbindlichkeit und Esprit – mit diesen herausragenden Eigenschaften vertrat sie die Belange der BAR und ihrer Mitglieder und entwickelte sie als Institution weiter. Prof. Seel wird sich auch in ihrem Ruhestand als Honorarprofessorin an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg weiter für die Rehabilitation einsetzen. Gut so!



Prof. Dr. Helga Seel, Geschäftsführerin der BAR 2012-2023, Gülcan Miyanyedi, Geschäftsführerin der BAR seit Juli 2023, Prof. Bernd Petri, Geschäftsführer der BAR 2006-2012

WEITERE INFORMATIONEN

Tagungsbericht und Bilder vom Symposium unter: <https://www.bar-frankfurt.de/service/fort-und-weiterbildung/bar-symposium-2023.html>



Gülcan Miyanyedi, neue Geschäftsführerin der BAR seit Juli 2023

NEUE GESCHÄFTSFÜHRERIN BEI BAR

GÜLCAN MIYANYEDI ÜBERNIMMT VON PROF. SEEL

Gülcan Miyanyedi ist die neue Geschäftsführerin bei der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V. (BAR). Gülcan Miyanyedi bringt langjährige Erfahrung als Juristin bei der BG ETEM mit, davon zehn Jahre in verantwortlicher Position im Reha-Management. Miyanyedi freut sich auf ihre neuen Aufgaben bei der BAR: „Unser Job in der Verbandsarbeit ist, dass wir für Menschen arbeiten.“ Besonders wichtig dabei ist ihr ein Umdenken im digitalen Zeitalter: „Alte Lösungen passen nicht zu neuen Problemen. Die fortschreitende Digitalisierung bietet für Akteure in der Rehabilitation und Teilhabe neue Möglichkeiten zur Zusammenarbeit – und die ist notwendig denn je.“ Dabei seien kreative Ideen und Lösungen gefragt, die es schaffen, verantwortungsvoll mit den Daten von Leistungsberechtigten umzugehen und gleich-

zeitig Barrieren und Bürokratien vor allen Dingen für Menschen mit Behinderungen abzubauen.

Miyanyedi startet in ihre neue Aufgabe gleich mit einem Großprojekt: Dem neuen gemeinsamen Grundantrag aller Rehabilitationsträger. Er soll den Zugang für Leistungsberechtigte erleichtern und Verfahren beschleunigen. Er greift damit eine Forderung der aktuellen Bundesregierung auf. Die Parteien der Ampelkoalition haben 2021 ausdrücklich vereinbart, die Kooperation der Leistungsträger zu verbessern.

WEITERE INFORMATIONEN

Die BAR, ihre Aufgaben und Mitglieder unter: <https://www.bar-frankfurt.de/>

ES IST HALBZEIT

JETZT KOALITIONSVERTRAG FÜR BESSERE RAHMENBEDINGUNGEN IN DER REHA UMSETZEN!

Die Pflegeausbildung in Reha-Einrichtungen ermöglichen, den Zugang zu Prävention und Reha vereinfachen und die Begrenzung des Reha-Budgets abschaffen – diese Vorhaben will die Ampelregierung in der aktuellen Legislatur umsetzen, so steht es im Koalitionsvertrag. Damit diese Ziele nicht in Vergessenheit geraten und tatsächlich umgesetzt werden, erinnern Vertreter_innen der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitation (DEGEMED) Kommunal- und Landespolitiker_innen, Mitglieder der Ampelregierung und der Opposition an die Vereinbarungen.

In diesem Sinne überreichten die DEGEMED und ihre Mitglieder Kampagnenkarten an folgende Politiker_innen:



Vorstandsmitglied Ricarda Lorenz (Geschäftsführerin Thermalbad Wiesbaden) überreichte eine Kampagnenkarte an Sachsens Ministerpräsidenten Michael Kretschmer. Die Übergabe fand im Rahmen eines Bürgerdialogs auf Einladung des Bürgermeisters der Stadt Wolkenstein unter Beteiligung des Ministerpräsidenten und des Landrates des Erzgebirgskreises Rico Anton im Schloss Wolkenstein statt.



Die Klinik Rabenstein nahm im Rahmen der DEGEMED-Kampagne „Es ist Halbzeit: Jetzt Koalitionsvertrag umsetzen!“ Kontakt zur Politik auf – Landrat Jan Weckler (Wetteraukreis) besuchte daraufhin die Reha-Klinik in Bad Salzhausen. Nach dem Informationsaustausch führte Geschäftsführer Thomas Bruschinsky durch die Klinik.



Vorstandsmitglied Benjamin Nickelsen (Deutscher Arbeitskreis Familienhilfe) und Birgit Jensen, Verwaltungsleiterin Klinik Norderheide in Bordelum (re.) überreichten Kampagnenkarten im Rahmen einer Veranstaltung des Deutschen Reha-Tages an Astrid Damerow (2. von links) MdB (CDU) und Marc Timmer (3. von links) MdL (SPD).



Die Rehaklinik Ob der Tauber übergab Prof. Wolfgang Reinhart MdL (CDU) die Kampagnenkarte im Rahmen eines Gesprächstermins. Dr. Sylvia Zipse (Chefärztin Rehaklinik Ob der Tauber), Andreas Schwarz (Erster Direktor DRV Baden-Württemberg), Saskia Wollny (Direktorin DRV Baden-Württemberg), Dr. Constanze Schaal (Geschäftsführerin RehaZentren Baden-Württemberg), Christian Grüßing (Kaufmännischer Leiter Rehaklinik Ob der Tauber) und Prof. Wolfgang Reinhart MdL.

REHABILITATION

TITEL

GASTBEITRAG MSBB INSTITUT

MSBB – EIN ACHTSAMKEITSBASIERTES MULTIMODALES STRESSMANAGEMENT-PROGRAMM

Die RPK Paderborn, eine medizinisch-berufliche Rehabilitations-einrichtung in Trägerschaft des SPI Paderborn e.V. hat das von Prof. DDr. Martin Hörning und Johannes Tack entwickelte und von der Zentralen Prüfstelle Prävention der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20 SGB V anerkannte multimodale Stressbewältigungsprogramm MSBB (Mind, Soul & Body in Balance) als Regelangebot in ihr therapeutisches Komplexleistungsprogramm aufgenommen.

Das MSBB-Programm ist ein Konzept zum multimodalen Stressmanagement. Es zielt darauf ab, negative Folgen für die körperliche und psychische Gesundheit aufgrund von chronischen Stresserfahrungen zu vermeiden, indem die individuellen Bewältigungskompetenzen gestärkt werden. Im Detail lernen die Teilnehmer*innen die eigenen Stress-Reaktionsmuster kennen (Stresserleben). Sie entwickeln stressreduzierende individuelle Maßnahmen (Stressbewältigungsverhalten) und erfahren, welchen Einfluss Stress auf ihr Ernährungs-, Bewegungsverhalten und Freizeitverhalten hat (Stresserleben, psychophysische Reaktionen). Darüber hinaus werden sie dazu angeregt, sich mit den Themen auseinanderzusetzen, welche Bedeutung ihre Gefühle und ihre sozialen Beziehungen für ihr Wohlbefinden haben, wie diese durch Stress verändert werden und wie diese gesundheitsförderlich zu beeinflussen sind (Stresserleben, Stressbewältigungsverhalten, psycho-physische Reaktionen). Zu Beginn der Rehabilitation erfolgt ein individueller Fitnesscheck, dessen Ergebnis in ein individuelles Trainingsprogramm einfließt.

Das MSBB-Kernprogramm umfasst 10 Module mit folgenden Inhalten:

Modul 1: Einstiegssitzung: Kennenlernen und Einführung in das Programm

Modul 2: Grundlagen und bio-psycho-soziale Aspekte der Stressreaktion

Modul 3: Die eigenen Stress-Reaktionsmuster

Modul 4: Der Einfluss von Stress auf die Ernährung

Modul 5: Individuelle Ernährung bei Stress

Modul 6: Grundlagen der achtsamen Bewegungsübungen

Modul 7: Mein Bewegungsprogramm als Stressschutz für den Alltag

Modul 8: Die Bedeutung unserer Gefühle für Stressempfinden und Wohlbefinden

Modul 9: Die Bedeutung sozialer Beziehungen für Stressempfinden und Wohlbefinden

Modul 10: Abschluss-sitzung. Implementierung in den Alltag und Abschied

Das MSBB Programm ist beim SPI Paderborn e.V. auch Hauptbestandteil der zwölfwöchigen Trainingsphase des von der DRV anerkannten RV Fit Programms. Es wird ebenso in der Integrierten Versorgung eingesetzt und kann auch von Teilnehmenden der Soziotherapie in Anspruch genommen werden.

Horst Goldscheck, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des SPI Paderborn e.V. äußert sich zu dem neuen Präventionsprogramm folgendermaßen: „Mit dem MSBB Programm haben wir als Komplexleistungsanbieter im Sozial- und Gesundheitswesen ein neues attraktives Angebot in der RPK, aber auch im RV Fit Programm der Deutschen Rentenversicherung. Das implementierte achtsamkeitsbasierte multimodale Stressbewältigungsprogramm MSBB liefert im RV Fit Programm den roten Faden und ist gerade als Handlungsfeld übergreifendes Programm, aber auch wegen des übersichtlichen und klar strukturierten Aufbaus richtungsweisend und eine große Orientierungshilfe für die teilnehmenden Versicherten der Deutschen Rentenversicherung.“

DIE ENTWICKLER DES MSBB PROGRAMMS

Prof. Dr. med. Dr. phil. Martin Hörning, Professor für Sozialmedizin und Psychopathologie an der katho NRW, Abtlg. Paderborn, Leiter des Instituts für Gesundheitsforschung und Soziale Psychiatrie, MBSR Trainer, Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Gesundheitsförderung (v.a. auch der Einfluss von Ernährung und Bewegung), Suchtforschung und Männergesundheit

Johannes Tack, Bankkaufmann, Dipl.-Sozialarbeiter, Gesprächspsychotherapeut, Familien- und Systemtherapeut, bis Ende 2021 geschäftsführender Vorstandsvorsitzender des SPI Paderborn e.V., Lehrbeauftragter an der katho Paderborn für die Bereiche Systemische Beratung und MSBB

WEITERE INFORMATIONEN

... zum MSBB Programm können Sie erhalten beim:
MSBB Institut

Carolus Magnus-Str. 10

37688 Beverungen-Herstelle

Tel.: 0170 1645191 Prof. DDr. Martin Hörning

Tel.: 0175 4311852 Johannes Tack

Email: info@msbb.institute

Homepage: www.msbb.institute

NACHRUF

DIE DEGEMED TRAUERT UM DR. THOMAS DRÜKE

Am 05. Juli 2023 verstarb der langjährige Chefarzt der Dr. Becker Klinik Norddeich Dr. Thomas Drüke.

Dr. Drüke hat die DEGEMED über viele Jahre hinweg im Arbeitskreis Medizinisch-Beruflich Orientierte Rehabilitation (MBOR) begleitet und als Referent bei zahlreichen Fachtagungen außerordentlich engagiert unterstützt. Alle, die mit ihm zu tun hatten, haben ihn als ausgesprochen liebenswerten Menschen und als Kollegen mit einer herausragenden fachlichen Kompetenz und mit allergrößter persönlicher Integrität kennen- und schätzen gelernt.

Noch wenige Wochen vor seinem Ableben war er an der Planung einer gemeinsamen Veranstaltung und der Beteiligung der DEGEMED an den Invictus Games im September beteiligt. Für die DEGEMED kommt sein Abschied unerwartet. Die traurige Nachricht von seinem Tod hat alle erschüttert.

Dr. Thomas Drüke hinterlässt eine Ehefrau und zwei Kinder. Ihnen gilt das tief empfundene Mitgefühl aller Mitglieder und aller Beschäftigten der DEGEMED.



NACHRUF

STEPHAN PREGIZER

(17. Juni 1959 – 27. Juni 2023)

Am 27. Juni verstarb völlig unerwartet Stephan Pregizer.

Stephan Pregizer hat sich mit vielfachen Initiativen für die Aufklärung, die Prävention, die Rehabilitation und die patientengerechte Gesundheitsversorgung von Menschen mit Krebs eingesetzt. Maßgeblich auf sein Engagement geht die Gründung der gemeinnützigen Begegnungsstätte SURVIVORS HOME in Berlin im Jahr 2021 zurück. Dort erfahren Menschen mit Krebserfahrung kostenfrei Information, Unterstützung und Begleitung.

Für die DEGEMED war Stephan Pregizer in den vergangenen Jahren bei zahlreichen Gelegenheiten konstruktiver Ideengeber, inspirierender Gesprächspartner und überzeugender Netzwerker. Noch im April 2023 moderierte er den DEGEMED-

Dialog zum Thema „Krebsversorgung heute! Und morgen?“ im Rahmen einer wunderbaren Abendveranstaltung im SURVIVORS HOME. Sein unermüdliches und selbstloses Engagement, sein Charme und sein Esprit werden fehlen!

Dr. Constanze Schaal (Vorsitzende Vorstand)

Hermann Buhlert (Vorsitzender Mitgliederversammlung)

Christof Lawall (Geschäftsführer)

UNSERE BITTE: Helfen sie mit, dass es für SURVIVORS HOME weiter geht!

Infos über die Initiative SURVIVORS HOME finden sie hier: <https://survivors-home.de/>



DEGEMED BEI DEN INTERNATIONALEN INVICTUS GAMES VERTRETEN

Die diesjährigen Invictus Games standen im Zeichen von Rehabilitation und Teilhabe. Deshalb war die DEGEMED vor Ort und informierte die internationalen Gäste über das Konzept der Medizinisch-beruflichen Rehabilitation.

Auf Einladung der Bundeswehr stellt die DEGEMED in vier Fachvorträgen das Konzept der Medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation (MBOR) bei den Invictus Games in Düsseldorf vor. Die MBOR ist ein besonderes indikationsübergreifendes Reha-Konzept für erwerbstätige Rehabilitand_innen. Kernkompetenz des MBOR-Konzeptes ist dabei, dass Beschäftigte die Rückkehr an den bestehenden Arbeitsplatz erreichen, indem die Arbeitsbedingungen des Arbeitsplatzes an die gesundheitlichen Bedürfnisse bestmöglich angepasst werden. Wenn eine Rückkehr dennoch ausgeschlossen ist, zielt MBOR auf die Suche und Beschaffung einer alternativen Beschäftigung. Immer mit dem Ziel, eine vorzeitige Verrentung oder Erwerbsminderung zu verhindern.

Die Invictus Games 2023 fanden vom 09. bis 16.09.2023 in Düsseldorf statt. Sie sind ein internationales Sportereignis für Soldaten, die Verletzungen im Einsatz und Dienst oder durch Erkrankungen an Körper und Seele bleibende Beeinträchtigungen erlitten haben und werden seit 2014 veranstaltet. Deutschland war erstmals der Ausrichter. (vk)



v.l.n.r.: Dr. Christoph Berwanger, Generaloberstabsarzt Dr. Ulrich Baumgärtner, Inspekteur des Sanitätsdienstes, Befehlshaber Kommando Sanitätsdienst der Bundeswehr, Christof Lawall, Generalarzt Dr. Jürgen Meyer, Abteilungsleiter A, Kommando Sanitätsdienst der Bundeswehr, Dr. Enrico Weidauer, Robert Zander

DEUTSCHER REHA-TAG 2023

REHA STÄRKT FAMILIEN

Bundesweite Aktionen zum Deutschen Reha-Tag 2023. Die Eröffungsveranstaltung fand in der AWO Seelandklinik Lindenhof in Gunzenhausen statt.

Der Deutsche Reha-Tag 2023 stand unter dem Motto „Reha stärkt Familien“. Schirmherrin Dr. Kirsten Kappert-Gonther, amtierende Vorsitzende des Gesundheitsausschusses, betonte in ihrem Grußwort, die psychischen Belastungen, die Sorgen und der Alltagsdruck können für Mütter, Väter und Geschwister schnell zu groß werden, gerade wenn Kinder schwer und chronisch erkranken. Es gefährde die Gesundheit aller Familienmitglieder und bedürfe zügig niedrigschwelliger Hilfsmaßnahmen. So trage die Kinder- und Jugend-Reha sowie die Vorsorge- und Reha für Mütter, Väter, Kinder den besonderen familiären Belastungssituationen von kranken Kindern und deren Familieneingehörigen Rechnung.

Im Rahmen der Eröffungsveranstaltung in der AWO Seelandklinik Lindenhof in Gunzenhausen referierte Gotthart Lehner, Vorstandsvorsitzender Bundesverband Suchthilfe, zum Thema: Die vergessenen Kinder - Kinder von suchtkranken Eltern. Anne Meinhold vom Institut für gendersensible Psychotherapie ver-

anschaulichte die Fakten und Bedarfe zur Müttergesundheit. Gerline Alscher, Leiterin der Seelandklinik und Matthias Krause, Leitender Arzt der AWO Klinik zur Solequelle in Bad Windsheim berichteten über einen ganzheitlichen Behandlungsansatz für Mütter und Kinder in der stationären Vorsorge und Reha. Ein Klinikrundgang und eine Podiumsdiskussion zum Thema „Reha stärkt Familien“ rundeten das Programm ab. (dad)

WEITERE INFORMATIONEN

Der Reha-Tag geht auf eine Initiative des Bündnisses für Reha zurück und findet jährlich am 4. Samstag im September statt.

Weitere Informationen zum Deutschen Reha-Tag finden Sie im Internet unter www.rehatag.de

GASTBEITRAG BERUFSFÖRDERUNGSWERK DORTMUND

ZUSAMMEN SCHAFFEN WIR MEHR!

Frühzeitige Zusammenarbeit für ein besseres Gesamtergebnis

Was tun, wenn Patientinnen und Patienten trotz Behandlung nicht mehr arbeitsfähig sind? Haben Sie Lust auf einen kompletten Lösungsansatz? Möchten Sie Ihre Patient_innen umfassend beraten? Falls Sie nach Wegen für die Zeit nach der medizinischen Behandlung oder Reha suchen – dann sprechen Sie mit uns! Gemeinsam finden wir einen optimalen Weg und eine neue Perspektive.

Heute wissen wir wie wichtig eine (neue) berufliche Perspektive für eine nachhaltige Genesung sein kann. Doch was tun, wenn der bisherige Beruf für Ihre Patient(-in) nicht mehr machbar ist? Unser Angebot: Gemeinsam schaffen wir das! Wir helfen gerne bei Überlegungen für die Zeit danach und helfen bei der Beratung. Gut vernetzt finden wir bessere Lösungen.

Wir suchen Kliniken und Reha-Einrichtungen, die mit uns gemeinsam neue Wege gehen. Über Ihr Interesse und eine Kon-

taktaufnahme freuen wir uns. Bitte wenden Sie sich an unseren Zentralen Ansprechpartner:

Berufsförderungswerk Dortmund
Frank Olaf Heckroth
 Hacheneyer Straße 180, 44265 Dortmund
 Fon: 0231 – 71 09 208
 Mail: za@bfw-dortmund.de

NEUE MITGLIEDER STELLEN SICH VOR

PROFESSION FIT

Digitale Therapiemethoden in der Gesundheitsversorgung sind zunehmend notwendig und werden auch in Zukunft entscheidend sein. Der Fokus liegt dabei auf einem langfristigen Therapieerfolg.

Profession Fit bietet mit der Plattform Prothera Fit eine individuelle und ganzheitliche Lösung für die Betreuung von Rehabilitanden zur nachhaltigen Genesung. Die Kombination aus Flexibilität und klinischer Expertise begünstigt die Therapieerfahrung und den erfolgreichen Abschluss der digitalen Nachsorge.

Klare Vorteile bietet die orts- und zeitunabhängige Nutzung. Die klinikeigenen Therapeuten und das indikationsspezifische Nachsorgeprogramm gewährleisten eine qualitativ hochwertige und kontinuierliche Betreuung und Verbindung zur Klinik. Die Patienten können sich auf vertraute Therapeuten verlassen, die innerhalb der Plattform arbeiten und die Verlaufskontrolle der Patienten stetig überprüfen. Dies fördert ein starkes Vertrauen, das auch nach Abschluss der stationären Rehabilitation bestehen bleibt. Eine breite Auswahl an Kommunikationsinstrumenten gewährleistet eine intensive Betreuung zur Motivationserhaltung und langfristigen Zielerreichung. Die Mediathek unterstützt die Rehabilitation mit zusätzlichem Material.

prothera fit



Jens Michael Otte,
Geschäftsführer Profession Fit GmbH

WARUM ZUR DEGEMED?

Die DEGEMED eröffnet die Möglichkeit zur Vernetzung und Kooperation mit anderen Fachleuten im Bereich der Rehabilitation. Dies fördert den Austausch von Ideen und bewährten Praktiken und ermöglicht den Zugang zu Fachwissen und aktuellen Entwicklungen in der Rehabilitation. Das gemeinsame Ziel besteht darin, flächendeckend möglichst vielen Patienten in Deutschland eine qualitativ hochwertige Therapie zukommen zu lassen. Das bestehende Netzwerk der DEGEMED eignet sich ideal, um gemeinsam die Potenziale und Herausforderungen in der medizinischen Rehabilitation anzugehen.

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN 2023

KNOW-HOW AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS

SERVICE

07.11.2023

DEGEMED Dialog
Berlin, SANA-Hotel

08.11.2023

DEGEMED Mitgliederversammlung

(nur für Mitglieder)

Berlin, SANA-Hotel

14.11.2023 *NEU

Workshop: Markenbotschafter für die
REHA - Corporate Influencer
Berlin, DEGEMED GS

24.11.2023 *NEU

Webinar: Medien- und Urheberrechte
in der Öffentlichkeitsarbeit von
REHA-Einrichtungen

04. + 05.12.2023 *NEU

Seminar: Gelassen durch den
REHA-Alltag – Stress- und Ressourcen-
management
Kloster Steinfeld

06.12.2023 *NEU

Politikworkshop

12.12.2023

Reha-Wirtschaftstag
Berlin

DEGEMED

VERANSTALTUNGEN 2024

15. + 16.01.2024

Web-Workshop: Arztbriefe und
REHA-Entlassungsbericht

24.01.2024 *NEU

Seminar: Projektmanagement
Fortgeschrittene
Berlin, DEGEMED GS

22. + 23.04.2024 *NEU

Seminar: Gekonnt kommunizieren im
REHA-Alltag – Rhetorik und Kommu-
nikation
Kloster Steinfeld

08.04.2024

Workshop Arztbriefe und REHA-Entlas-
sungsbericht
Berlin

15.+16.05.2024

REHA-Rechtstag
Berlin

01.-05.07.2024

DEGEMED Sommerakademie
Schloss Höhenried



Änderungen vorbehalten, bitte
informieren Sie sich vor der Veranstaltung
auf unserer Website unter
www.degemed.de/veranstaltungen

IMPRESSUM

DEGEMED

Deutsche Gesellschaft für
Medizinische Rehabilitation e.V.

Vorstand

Dr. Constanze Schaal (Vorstandsvorsitzende),
Benjamin Nickelsen, Rolf Keppeler,
Dr. Maik Fischer, Björn Gollée, Ricarda Lorenz,
Angelika Presl, Robert Zucker

Geschäftsführer

Christof Lawall (V.i.S.d.P.)
Fasanenstraße 5, 10623 Berlin
Tel.: 030 284496-6
Fax: 030 284496-70
E-Mail: degemed@degemed.de
Internet: www.degemed.de

Redaktion: Daniela Driefert

Autoren: Daniela Driefert (dad),
Vera Knieps (vk), Christof Lawall (cl),
Katharina Perl (kp)

Gastbeiträge geben die Meinung der
angewiesenen Autoren wieder.

Layout: stilbrand® DESIGNWERKSTATT, Berlin,
www.stilbrand.de

Redaktionsschluss: 30.09.2023

Fotos: Titel crizzystudio - stock.adobe.com;
S. 2 A. Schwarz; S. 3 Photothek, K. Perl/
C. Lawall; S. 5 Privat/DEGEMED; S. 6. Stephanie
Trenz; S. 10 BAR; S. 11 Bad Wiesenbad, Klinik
Rabenstein, AK Familienhilfe; S. 13 DEGEMED;
S. 14 DEGEMED; S. 15 Profession Fit



Folgen Sie uns auf Facebook, Instagram, Twitter und XING: [#rehabrauchtdich](https://www.facebook.com/rehabrauchtdich) [#zukunftsstaffel](https://www.instagram.com/zukunftsstaffel) [#degemed](https://www.xing.com/profile/degemed)